

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **27 (1911)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedenes.

Färben von Furnieren. Diese werden meist durchgefärbt. Die Färbung ist aber selbst bei 1 mm starken Furnieren nicht gleichmäßig im Holze. Das Kochen unter Druck kann in jedem geeigneten Gefäß vorgenommen werden. Die Form und Größe richtet sich nach der Art und Größe der Platten. Hier verfährt man häufig so, daß man erst die Luft aus den Poren des Holzes herausaugt, indem man den Apparat luftleer macht und darauf durch Erhitzen der Färbeflüssigkeit Druck im Gefäß herstellt. Der Druck richtet sich auch wieder nach Art und Stärke der Furniere. Bei zu hohem Druck und dementsprechend höherer Temperatur reißen manche Furniere auf; man geht daher kaum über zwei Atmosphären Ueberdruck hinaus. Manche Furniere müssen vor dem Färben erst gedämpft werden, damit in ihnen vorhandene Stoffe, die eine schlechte oder ungleichmäßige Färbung verursachen oder die selber gefärbt sind, entfernt werden. Die Dauer des Färbens richtet sich gleichfalls nach der Art und Stärke der Furniere sowohl wie nach der Art und Konzentration des Farbstoffes. Zum Färben werden meist Anilinfarbstoffe benutzt. Man nimmt solche, die einesteils eine schöne Färbung geben, andererseits aber auch lichtbeständig sind. Meist benutzt man nicht einen einzelnen Farbstoff, sondern Gemische verschiedener, da man auf diese Weise sehr genaue Nuancierungen erzielen kann. Die Verwendung eines aus mehreren Farbstoffen bestehenden Bades gibt die Möglichkeit zur Erlangung sehr schöner Farbeffekte, da die verschiedenen Fasern ein selektives Verhalten den einzelnen Farbstoffen gegenüber zeigen. Damit die Farbe auf dem Holze haftet, muß dieses meistens gebeizt werden. Hierzu kommen Lösungen von Tannin, Alaun, Chrom usw. zur Verwendung. („Allg. Holz- und Forstztg.“)

Das Alter der Bäume wird von Leuten, die keine forstmännische Erfahrung besitzen, häufig überschätzt. Auch der Fachmann kann nicht früher ein ganz sicheres Urteil darüber abgeben, als bis er den Stamm gefällt vor sich liegen sieht. Ob die Schätzung richtig oder falsch ausfällt, hängt auch sehr vom Standort der Bäume ab; denn es ist klar, daß ein Baum sich schneller und mächtiger zu entwickeln vermag, wenn er allein steht, als wenn er sich in seinem Wachstum von benachbarten Geschwistern behindert sieht, mit denen er sich in Luft, Licht und Wasser teilen muß. Dr. Frankhauser hat in der schweizerischen Zeitschrift für Forstwirtschaft eine beachtenswerte Untersuchung über die Unterschiede des Wachstums bei Bäumen, die im Freistand oder im Schluß aufgewachsen sind, veröffentlicht. Er wählte zwei gleich hohe Fichten aus, die nahe beieinander standen, von denen aber die eine von klein auf für sich allein gewesen war, während die andere einer ziemlich geschlossenen Gruppe angehörte. Es stellte sich heraus, daß die freistehende Fichte in 80 Jahren 4,25 Festmeter feste Holzmasse entwickelt hatte, die andere Fichte dagegen in der gleichen Zeit nur 0,40 Festmeter, also weniger als den zehnten Teil. Frankhauser ging in seiner Untersuchung noch weiter, indem er zu bestimmen bestrebt war, wieviel Nadeln jede dieser Fichten besaß. Natürlich konnte das nicht in der Weise geschehen, daß alle Nadeln einzeln gezählt wurden, sondern es wurde eine bestimmte Menge gezählt und gewogen und die Gesamtzahl aus dem Gesamtgewicht ermittelt. Daraus ergab sich, daß die freistehende Fichte etwa 137 Millionen und die Schlußstandfichte nur etwa 14 Millionen Nadeln besessen hatte, so daß also auch in dieser Hinsicht die erstere etwa die zehnfache Wachstumsleistung vollbracht hatte.

(„Schweiz. Schreinermeister-Ztg.“)

**Holzhandlung, Säge und Hobelwerk
J. Ulrich Stüdi, Egg-Flawil.**

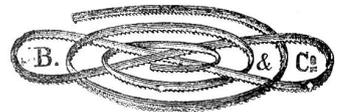
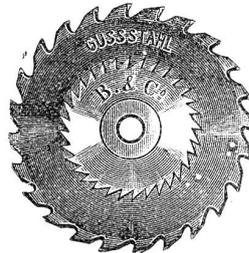
Bahnlager Station Schachen, Bodensee-Toggenburg-Bahn.

Grosses Lager in 4299

parallelen Tannen- u. Fichtenbretter

aller Dimensionen, prima Schreinerklotzbretter, Föhren-Glaserbretter, steirischen Rotlärchenbretter verschiedener Dimensionen. — Lärchenschnittwaren nach Listen, Bauholz nach Liste.

Dachlatten, Doppellatten, Gipsplatten etc. Alle Sorten Hobelwaren garantiert ofentrocken als: Krallentäfer, Scheidewände, engl. Riemenböden, Pitch-pine-Rift, Gesims- u. Kehlleisten, Verkleidungen etc., Stiegentritte in Buchen- und Eichenholz. Auf Wunsch Preislisten. — Telephon.



Beglinger & Co.

Schweizerische Sägen- und Maschinenmesser-Fabrik Wetzikon (Kt. Zürich).

1157

Kabelwerke Brugg A.-G.

vormals Otto Suhner & Co. :: BRÜGG

liefern [1676_1_2_3

Drahtseile

aller Art und für jeden Verwendungszweck.

Spezialität:

Drahtseile

für Seilbahnen halb und ganz verschlossen.



**Hanfseile
Teerstricke
Gerüstverbinder.**